

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

N. 144.

Dienstag, den 6. December

1881.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlichen Direction der Blindenanstalt zu Dresden hat die Zahl der aus dieser Anstalt entlassenen Blinden in der Weise zugenommen, daß zu befürchten steht, es werde eine Abminderung der denselben seither zu Theil gewordenen Unterstützungen eintreten müssen.

Um dem vorzubeugen und das Liebeswerk der Unterstützung Blinden thunlichst zu fördern, ergeht an die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des amts-hauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirkes die Aufforderung, dahin zu wirken, daß, wie dies schon von einzelnen Gemeinden in dankenswerther Weise geschehen ist, ein laufender Beitrag, sollte er auch gering sein, für den Unterstützungsfond der aus der Blindenanstalt entlassenen Blinden aus Gemeindegeldmitteln bewilligt und anher eingefendet werde.

Schwarzenberg, am 29. November 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Birsing.

Elbr.

Bekanntmachung.

Nachdem der Ort Muldenhammer zu einem selbstständigen Gemeindebezirk constituirt und der Gutbesitzer

Herr Julius Hermann Kockstroß daselbst

als Gemeindevorstand in Pflicht genommen worden ist, wird Solches bekannt gemacht.

Schwarzenberg, am 2. December 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Birsing.

Elbr.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1882

am 5. und 19. Januar, 2. und 16. Februar, 2. und 16. März, 4. und 20. April, 4. und 19. Mai, 1. und 15. Juni, 6. und 20. Juli, 3. und 17. August, 7. und 21. September, 5. und 19. October, 2. und 16. November, 7. und 21. December,

jedesmal von 9 Uhr Vormittags an, im Sitzungszimmer des Gemeinderaths zu Schönheide **Gerichtstag** abgehalten werden wird.

Bezüglich der Art der an diesen Tagen zu bearbeitenden Geschäfte wird

Russische Zustände.

Die Nihilisten, welche in Rußland eine Zeit lang geruht zu haben scheinen, machen sich wieder durch die verwegentesten Anschläge auf das Leben des Czaren bemerkbar. In Petersburg, beziehungsweise in Gatschina, sind, wie bestimmt auftretende Gerüchte besagen, neuerdings sehr umfassende Attentatsprojecte aufgedeckt worden.

Derartige Zustände regen aufs Neue die Frage an, wie Rußland vor den verheerenden Stürmen zu bewahren ist, mit denen die Nihilisten es von Zeit zu Zeit bedrohen. Schon wiederholt ist nur auf den einzig möglichen Weg der Rettung hingewiesen: nur durch Einführung irgend welcher parlamentarischen Institutionen ist die Katastrophe noch zu beschwören. Diese Ansicht vertritt auch die „N. Fr. Pr.“ in einem Artikel, den sie mit folgenden Bemerkungen beschließt: „Alexander III. hat leider bisher nichts gethan, um den Nihilismus zu entzünden. Er befandete hie und da im Kleinen den guten Willen, der Fests, welche Rußland durchwühlt, Einhalt zu thun; aber nicht kleine Mittel können helfen, wo eine große entscheidende That erforderlich ist. Der Czar hat einzelne Personal-Veränderungen vorgenommen und die Einsetzung etlicher Commissionen decretirt. An Loris-Melikow's Stelle kam Ignatieff, an Wajusow's Kadow. Neue Einflüsse wurden geltend auf den alten Bahnen. Nun sitzen die Commissionen und fertigen Gutachten an; von Zeit zu Zeit erscheint ein Ukas, der Niemanden befriedigt. Doch wenn sich der Czar, der seine Paläste mit elektrischem Licht beleuchten läßt, vielmehr von einem erleuchteten Gedanken bescheiden lassen wollte, so würde er anstatt aller bürokratischen Maßnahmen nur ein Einziges thun, um seine Feinde und Berserger zu überwinden: er würde einen Theil seiner Herrschergevalt freiwillig auf das Volk selbst übertragen, damit es mit ihm zum Wohle Rußlands zusammenwirke. Es giebt keinen Mann in Rußland,

der im Stande wäre, mit seiner persönlichen Autorität dem Nihilismus wirksam entgegenzutreten, heiße er nun Schuwalow, Loris-Melikow oder Ignatieff. Die Nation selbst, sei es in einem aus den Semstwo's delegirten oder in einem Vollparlamente, muß sich und ihrem Czaren helfen, die furchtbare Lage der Gegenwart zu überwinden. Wird sie nicht auferstehen, so bleibt der Nihilismus das Verhängniß Rußlands.“ Und der Nihilismus, worunter man aus alter Gewohnheit noch immer Bestrebungen begreift, die ein recht positives Programm verfolgen, wird das Verhängniß Rußlands bleiben. So lange Alexander III. weiter regiert wie jetzt, ist jede Hoffnung mäßig. Jedes neue Attentat befestigt den unglücklichen Fürsten nur in dem Wahn, der den ersten acht Monaten seiner Regierung ihren eigenthümlichen Charakter aufgeprägt hat. — Es ist endgiltig festgestellt, daß die kaiserliche Familie den ganzen Winter über in Gatschina bleibt. Auch das St. Georgsfest wird dort gefeiert werden. Das Reich bleibt aber der militärischen Bureaucratie überantwortet, die ihre Unfähigkeit schon evident erwiesen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag hat am Freitag den Etat des Reichsamtes des Innern erledigt. Zunächst fand eine eingehende Diskussion über die Ursachen der überhandnehmenden Auswanderung statt, welche der Centrumsredner im Kulturkampf, der Sozialist (Frohme) in den Folgen des Sozialistengesetzes, Abgeordneter Meier (Bremen) hauptsächlich in den blühenden Zuständen Amerikas, die übrigen Redner in den hohen Zöllen, der Unsicherheit der verschiedensten Industriezweige u. erbliden, endlich erachtet der konservative Abgeordnete Reuschner (Wansfeld) als das einzige Mittel, die auswanderungslustigen Kräfte dem Vaterlande zu erhalten, die Koloni-

sation. In kernigen Worten präzisirte Abgeordneter Dr. Rapp seine Ansicht dahin, daß er, an eine Aeußerung des verstorbenen Ministers Eulenburg erinnernd, meinte, man werde einzig und allein die Auswanderung dadurch verhindern, daß man unsere deutsche Heimath so wohlthunlich als möglich einrichte und überhaupt für Freiheit der Bewegung Sorge. Das vom Minister Bötticher schon für die nächste Session angekündigte Auswanderungsgesetz bittet Abgeordneter Rapp nicht in dem Geiste eines Polizeier, sondern dem eines großen Kulturstaates entsprechend zu gestalten.

— Ein Artikel der Berliner „Post“, welcher eine aus vatikanischen Kreisen stammende Broschüre bespricht und ihre Behauptung, die Lage des Papstes in Rom sei eine völlig unhaltbare, für unwiderleglich richtig erklärt, wird vielfach besprochen und commentirt. Der Artikel kommt einer Drohung gegen den Kernpunkt des politischen Programms aller italienischen Parteien seit dem Jahre 1859 gleich, welches dahin lautete, daß Rom die Hauptstadt des geeinigten Italiens sein müsse. Die erwähnte Broschüre giebt dem Papst, falls Italien ihm nicht Rom und einen Bezirk um die ewige Stadt als souveränen Herrscher einräume, den Rath, in's Exil zu gehen. Alsdann werde er bald genug nach Rom zurückgerufen werden, da sich das italienische Königthum nicht zu halten vermöge, wenn der Papst Rom verlasse, vielmehr Italien alsdann der Republik und der Anarchie verfallen müsse. Man bringt nun die Besprechung dieser katholischen Broschüre in dem Blatte und die Billigung des Inhalts derselben in Verbindung mit den Gerüchten, wonach der Papst wegen einer Ueberfiedelung nach Fulda mit der preussischen Regierung verhandelt haben soll, und baut hierauf weitere Schlüsse. Auch will man wissen, daß in Wien beim Besuche des Königs Humbert daselbst hauptsächlich von Rom und der vatikanischen Frage die Rede gewesen sei.

— England. In Aberdeen hielten am 1. De-

noch bemerkt, daß lediglich Geschäfte der nicht streitigen Gerichtsbarkeit werden expedirt werden.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 2. December 1881.

Befehle.

S.

In Folge Anzeige vom 2. dieses Monats ist auf Fol. 127 des Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Starke & Co.** in Schönheide betreffend, heute verlautbart worden, daß Frau Louise Emilie verehel. Starke geb. Flemming in Schönheide als Inhaberin ausgeschieden, sowie daß

Herr Bürstenfabrikant und Hoflieferant **Carl Eduard Flemming** in Schönheide

Inhaber und daß die den Herren Carl Theodor u. Carl Hermann Starke daselbst ertheilt gewesene Procura zurückgenommen ist.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 3. December 1881.

Befehle.

S.

Bekanntmachung,

die Einkommensdeclaration betreffend.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen begonnen worden.

Denjenigen, welche eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 15. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden Declarationsformulare bei dem Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und andern mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w. Declarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Schönheide, am 1. December 1881.

Der Gemeindevorstand.

Haupt.

zember die Vertreter von über 40,000 Farmern in allen Theilen Schottlands ein Meeting zur Besprechung der schottischen Bodenreformfrage ab. Es wurden sieben Resolutionen gefaßt, welche eine allgemeine Herabsetzung der Pachtzins, Entschädigung für Verbesserungen, die Abschaffung der Gesetze mit Bezug auf Hypotheken, Primogenitur und Fideicommiss, sowie andere Reformen im Interesse der Unterpächterklasse fordern. Schließlich wurde ein Pächterbund für Schottland gebildet und beschlossen, der Regierung eine Denkschrift zu überreichen, worin dieselbe ersucht wird, in nächster Parlamentssession eine Lösung der schottischen Bodenreformfrage zu versuchen. — Aus Irland werden mehrere neue agrarische Gewaltthaten gemeldet. In Rathclanbeeh, unweit Tipperary, wurde am Dienstag Abend auf einen mit einer Ladung Kohlen heimkehrenden Pächter zweimal gefeuert und derselbe am Arm verwundet. Er hatte seinen Pachtzins bezahlt. Mehrere bewaffnete und verkappte Strolche besuchten die Häuser einiger Farmer, die im Verdachte standen, ihren Pachtzins entrichtet zu haben. In zwei Fällen, wo die Pachtbücher nicht befriedigend waren, wurde auf die Pächter gefeuert und dieselben verwundet. In einem anderen Falle, wo das Pachtbuch befriedigend war, wurde Geld verlangt. Einer Wittve in Letterkeny wurden Haus und Scheune in Brand gesteckt, weil ihre Töchter einige junge Leute verklagt, die sie mißhandelt hatten, weil sie sich geweigert, der Landliga beizutreten. Unweit Boyle betreibt ein „Capitän Moonlight“ das Geschäft des Viehverstümmelns im Großen. Pächter, welche die Weisheit der Landliga nicht ausführen, werden dadurch bestraft, daß „Capitän Moonlight“ ihrem Vieh die Schwänze abschneidet und es in sonstiger Weise verstümmelt. In der Queens-Grasschaft und in der Grasschaft Kildare wurden mehrere Gesellschaften von Juchsjägern gewaltsam an der Ausübung der Jagd verhindert; die Reiter wurden von den Pferden gerissen, die Hunde mit Knütteln geschlagen und vergiftet und die ganzen Jagdgesellschaften auseinander gesprengt.

— Rußland. Als zur Zeit der grauenhaften Judenhetzen im Süden und Südosten des Reiches eine Deputation angesehenen Juden den Grafen Ignatieff um Schutz für ihre grausam verfolgten Glaubensgenossen bat, erklärte dieser, daß alle Untertanen vor dem Gesetz gleich seien und daß Maßregeln getroffen werden würden, um ähnliche Bedrückungen in Zukunft zu verhüten. Daß diese Versicherungen des Ministers nichts als leere Worte waren, beweist folgender Vorfall, den die „Donsche Biene“ berichtet. Der Magistrat von Drel hatte an das Ministerium das Gesuch gerichtet, diejenigen Juden aus der Stadt entfernen zu dürfen, die nicht beruflich wären oder kein Handwerk betrieben. Dieses Gesuch wurde gewährt, und schonungslos wurden die Hülflosen, von denen die meisten in Drel geboren und aufgewachsen sind, aus der Stadt vertrieben. Es war ein herzzerreißender Anblick, schreibt der Berichterstatter. Mehr als 900 Familien wurden auf einen großen Platz zusammengedrängt, um für immer die Heimath zu verlassen. Lautes Wehklagen erfüllte die Luft; Viele warfen sich neben ihren wenigen geretteten Habseligkeiten nieder und zerrauften sich weinend und schluchzend das Haar; das Geschrei der Greise, das Jammer der Frauen und das Geschrei der Kinder machten auf die Augenzeugen dieser verzweiflungsvollen Scenen einen erschütternden Eindruck. Der Rabbiner sprach über die Heimathlosen ein Gebet, und dann wurden sie zum Aufbruch nach der Eisenbahn gezwungen. Mehrere der Unglücklichen hatten es versucht, sich in Verstecken und Schlupfwinkeln der grauenhaften Maßregel zu entziehen, allein sie wurden von der Polizei, welcher der Pöbel behülftlich war, aufgefunden und unter den größten Mißhandlungen zur Eisenbahnstation getrieben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. Dezbr. Laut ergangener Einladung versammelten sich am Sonnabend Abend im Locale des „Englischen Hof“ hiersebst eine Anzahl Bürger, um mit der Gründung eines Handwerker-Vereins für hiesigen Ort vorzugehen. Der Vorsteher des sich provisorisch gebildeten Comité führte in seiner Motivierung für die Einladung zur betreffenden Versammlung aus, daß in hiesigen Handwerkerkreisen wiederholt der Wunsch zur Vereinigung der ziemlich isolirt dastehenden Handwerksmeister der verschiedenen Gewerbe ausgesprochen sei und man glaubt dem neuen Verein dadurch besondere Lebenskraft zuzuführen, daß man sich nicht allein auf Belehrung seiner Mitglieder durch Vorträge und geschäftliche Mittheilungen beschränken will, sondern es soll auch das gesellschaftliche Leben im Vereine durch Veranstaltung von gemüthlichen Zusammenkünften und Vergnügungen gepflegt werden. Mit diesen Auseinandersetzungen einverstanden, schritten die anwesenden Bürger zur Gründung des besagten Vereins und wurden die Herren Posamentier J. C. Killig, Zinngießer- und Aichmeister Ernst Flach, Handelsräthler Frischke und Schuhmachermeister Friedrich Rau in den Vorstand gewählt. Für die Festsetzung der Statuten wird in Zeit von 14 Tagen eine zweite Versammlung abgehalten werden und werden Beitritts-

erklärungen neuer Mitglieder jederzeit entgegen genommen.

— Schneeberg. Zu der bevorstehenden Feier des 400jährigen Stadtjubiläum veröffentlicht der hiesige Stadtrath folgendes Festprogramm: Donnerstag, den 8. Dezember: Vormittags 9 Uhr Festaktus in der Bürgerschule, Nachmittags 1/2 3 Uhr Festaktus in der Realschule, Abends 1/2 8 Uhr Fackelzug und Serenade auf dem Fürstenplatze; Freitag, den 9. Dezember: von 12—1 Uhr Nachts Glockengeläute und Posaunenblasen vom Kirchthurm, früh 1/2 7 Uhr Revue, Vormittags 1/2 10 Uhr feierlicher Kirchgang und Gottesdienst, Vormittags 11 Uhr gemeinschaftliche Festigung des Rathes und der Stadtverordneten, Nachmittags 1/2 2 Uhr Diner im Kasino, Abends 1/2 8 Uhr Freikonzert des Chorgesangvereins in der grünen Laube, Freikonzert des Liederkranzes in der Stadt Leipzig, Freikonzert und theatralische Vorstellungen der Liedertafel in der Sonne, freie theatralesche Vorstellung des Dramatischen Vereins im Schießhause; nach gedachten Aufführungen Ball.

— Plauen. Ein hiesiger Fleischergehilfe sollte am 10. November für seinen Meister von Leubnitz einen Ochsen holen. Als derselbe, den Ochsen an einem Stricke hinter sich herführend, Leubnitz kaum verlassen hatte, stieß ihn der Ochse mit den Hörnern in den Rücken und schleuderte ihn in die Luft. Das eine Horn war dem Gesellen durch das Fleisch bis auf den Knochen gedrungen. Trotz des starken Blutverlustes trieb er das Rind nach Hause, sagte aber auch hier noch nichts über den ihm zugefügten Unfall, bis ihn einige Zeit darauf seine Meisterin erschöpft im Hofe verlor.

— Treuen. Während kürzlich der Tücherfabrikant Morgner mit Frau sich zum Balle befanden, wurde die Hand- und Stubenthüre erbrochen, sowie eine mit einer größeren Summe Geldes versehene Lade und noch andere Gegenstände auf ein in der Nähe des Gottesackers gelegenes Feld gebracht. Morgner kehrte jedoch früher, als die Diebe vermutet haben mochten, in seine Behausung zurück, bemerkte die Verheerung und setzte die Polizei vom Geschehenen sofort in Kenntniß. Dieselbe war auch sehr bald am Orte der That, untersuchte das Nähere und wurde durch eine auf freiem Felde brennende Laterne auf die Spur der Diebe geleitet. Letztere, durch das entstandene Leben aufgeschreckt, ergriffen beim Herannahen der Polizei unter Zurücklassung ihrer schwer erworbenen reichlichen Beute die Flucht, und ist es bis jetzt nicht gelungen, dieselben habhaft zu werden. Auffällig war dabei, daß die Diebe immer noch die brennende Laterne mit sich führten.

— Aus Buchholz berichtet das „Zw. W.“ unterm 3. d.: Erst vor wenig Wochen entliebe sich hier der allgemein geachtete Fabrikant M. unter Umständen, die die größte öffentliche Theilnahme erregten, da er Mitglied des Kirchenvorstandes und stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordneten war, in guten äußeren Verhältnissen lebte, wenig Tage vor der Hochzeit seines ältesten Kindes. — Heute Morgen entliebe sich in demselben Hause der Vorstand des hiesigen Postamtes, Postdirektor K., ein Mann und Beamter, der das allgemeine Vertrauen und die größten Sympathien durch sein bescheidenes, biederes, entgegenkommendes Auftreten sich erworben hatte. An seiner Leiche trauert ebenfalls eine unglückliche Tochter als Braut. Fragte man sich nach den Motiven zur That unter solchen Verhältnissen, so stand man ratlos und doch hat leider eine Revision des Postamtes die Veranlassung zu dem Unglück gegeben. K. war mit den Seinen am gestrigen Abend in Gesellschaft und ist erst gegen 4 Uhr nach Hause gekommen. Gegen 6 Uhr wurde seine Leiche gefunden. Die spätere Revision hat nun das Fehlen des Kassenbestandes ergeben. Wie der nicht unbedeutende Kassendefekt entstanden ist, bleibt vor der Hand noch Geheimniß. Die Untersuchung wird Licht bringen.

— Ueber den Mörder der kleinen Lina Soigt aus Mittelfrohna bei Limbach, den Fleischergesellen Lürpe, gegen welchen am 8. Dezember und folgende Tage vor dem Schwurgericht zu Chemnitz Verhandlung stattfand, erfährt man, daß derselbe zwar beharrlich leugnet, daß jedoch das gegen ihn zusammengebrachte Beweis-Material zu seiner vollständigen Ueberführung ausreichen wird. Der Mörder des unglücklichen Maler Lehmann'schen Kindes, Feodora, welches ganz in der Nähe von Chemnitz in einem Haferfelde als Leiche aufgefunden wurde, ist nicht ermittelt worden. Der Verdacht lenkte sich anfänglich auf Lürpe, doch hat sich Nichts ergeben, was auf seine Thäterschaft bezüglich dieses Falles hingedeutet hätte. Es ist ihm vielmehr so ziemlich gelungen, für die Zeit, wo das Lehmann'sche Kind verschwand, sein Alibi nachzuweisen.

Die Nachtwandlerin.

(Fortsetzung.)

Mylady!

Ihr Verhältniß zu dem jungen Spanier, dessen Wittve ich einst in Ihnen zu sehen glaubte, ist entdeckt. Ob und in wie fern dieser je ein Recht hatte, Sie als seine Gemahlin zu betrachten, ist mir noch unbekannt. Ich vermüthe, daß Sie das Opfer eines

Böswichts geworden, der, nicht zufrieden, mit Ihnen als Jungfrau sein schändliches Spiel getrieben zu haben, das schwache Weib eines allzusehr auf die Tugend seiner Gemahlin bauenden Mannes zu verlocken mußte, um die Ehre einer Familie zu schänden, die seit Jahrhunderten fiedlenlos da stand. Seiner Schändlichkeit setzte der Glende durch eine feige Flucht die Krone auf, als der Veleidigte ihn zum Zweikampfe auf Leben und Tod forderte. Ich bin jedoch glücklich genug gewesen, um seine Spur aufzufinden, und werde ihn verfolgen von Land zu Land, bis sein Herzblut den Schimpf gebüßt hat, den der Glende mir zugefügt hat, und ich hoffe, Mylady, daß Sie bald von der Verlegenheit befreit sein sollen, Gemahlin zweier Männer zu sein.

In diesem Augenblick verlasse ich England, Mylady, Sie begreifen, daß das Band auf ewig zerrissen ist, das mein Herz an ein Weib kettete, das seine Ehre so schlecht zu bewahren wußte. Vor der Welt aber wird diese Verbindung fortbauern und nie soll England erfahren, mit welcher Schmach Sie den letzten Sproß meines alten Geschlechtes belasteten. Sie werden bis zu meiner Rückkehr auf meinen Gütern leben und als deren Gebieterin von der Dienerschaft und den Umgebungen geachtet sein wie bisher. Das Bewußtsein, schlecht an mir gehandelt zu haben, sei mir Ihre einzige Strafe.

Sie begreifen, Mylady, daß ich unter diesen Umständen die Erziehung meines einzigen Kindes, der Tochter meiner himmelreinen, unvergeßlichen Mary, wohl nicht länger Ihnen anvertrauen kann. Ein Verwandter von Emmys Mutter wird das Mädchen daher in einigen Tagen abholen.

Leben Sie wohl, Mylady! Möge Gott Ihnen verzeihen, was Sie mir gethan, und Ihnen Ihre Einsamkeit Gelegenheit geben, sich zu bessern!

Das unglückliche junge Weib hatte diesen Brief nicht zu Ende gelesen. Ohnmächtig fand sie die eingetretene Dienerin, kramphast das Papier in den Händen haltend, am Boden liegen, als sie auf den Lärm, den der Fall der Gebieterin verursachte, zur Hülfe herbeieilte. Ein hitziges Fieber war die Folge dieser Erschütterung; mehrere Wochen schwebte sie, in wilden Phantasien befangen, unbewußt am Rande des Grabes, und als endlich die Kunst der Aerzte die Unglückliche dem Tode zu entreißen vermochte, waren die Funktionen ihrer Geisteskräfte gestört. Ein stiller Wahnsinn schien sich ihrer bemächtigt zu haben. Sie war still und harmlos wie ein Kind, und das einzige Wort, das sie in diesem Zustande mit einem selbstsam melancolischem Lächeln sprach, war der Name „Antonio“.

Nach einem Jahre kehrte Lord B. nach England zurück. Seine Verfolgung war fruchtlos geblieben; der Spanier hatte geschickt alle Bemühungen des beleidigten Gatten zu vereiteln gewußt und floh feig vor dessen Rache. Die Zeit hatte auch ihre Macht an dem edeln Manne ausgeübt. Der traurige Zustand seiner Gemahlin, in welcher er mehr das unglückliche Opfer eines schändlichen Verrathes sehen mußte, als eine schuldbeladene Sünderin, schmerzte ihn tief, und wie schön war die Unglückliche noch in diesem Zustande! Die furchtbare Macht, welche den Spiegel ihrer Seele getrübt, hatte den göttlichen Reiz ihrer Schönheit nicht zu zerstören vermocht und war fast spurlos an diesem bleichen Engelsgesichte vorübergegangen. Obgleich Lord B. das Band, das ihn an dieses Wesen knüpfte, als auf ewig zerrissen betrachtete, wurden doch die berühmtesten Aerzte aufgebeten, um diesen traurigen Zustand zu heben. Aber hier scheiterte ihre Kunst. Einstimmig erklärten sie eine Reise nach dem Continente und allenfalls in Gegenden, in welchen die Luth früher gelebt, sei das einzige Mittel, die, wie es schien, gänzlich erloschene Rück Erinnerung wieder zu erwecken, und selbst dieses Mittel wollte der edle Mann nicht unterlassen.

Des Mondes bleiche, herbstliche Sichel zog über den dämmernden Bergen und Felsen, welche den Brienzertsee umgaben, herauf. Eine Gesellschaft, aus drei jungen Männern und zwei Führern, nebst einem Bedienten bestehend, stiegen rasch und vorsichtig, von den Höhen des Faulhornes herkommend, den Ufern des schäumenden Stiehbaches nach der Tiefe zu. Sie hatten sich vermußlich auf ihrem Ausfluge verspätet, einer der Führer hatte eine aus zusammengelesenen Stücken Riechholz bereitete Fackel angezündet und leuchtete den Andern auf dem gefahrvollen Wege vor. Eben waren die Fremden in die Nähe des gastlichen Wirthshauses beim Giesbach angelangt und im Begriffe, ihre Schritte dorthin zu lenken, als ihre Aufmerksamkeit durch eine seltene Erscheinung erregt wurde. Eine weiße Gestalt kam eilenden Schrittes von dem Wirthshause her und schwebte leise und schnell ganz nahe an den lautlos lie anstarrenden Fremden vorüber und verschwand bald hinter den Krümmungen des Baches, der zum See hinabführt.

Erstaunt blickten sich die Männer gegenseitig an: Was war das? flüsterte Einer und die Andern wiederholten statt der Antwort die Frage. Ohne Verabredung, wie durch den Impuls der Neugierde ge-

trieben, ung, d hatte je den ein dem sch die Wä sie hart Klippen führten. die Näl welchem ten. I mit ein ein stöß deutlich feltfam es — Un konnten dessen Opfer fuhr d macht, retten! erst in von S dem G igen L die U umson Fläche Wellen schloße ungen D um de noch n der F Tiefe Gegen Er rie gelang deder und a leuchte Tode schreck einige es! m Entset als w der se blide hergee bieten bei d erfallte Schm auf, v vorfid und f dem überf die P fiel s stehen

ist m

30

mit Ihnen
trieben zu
auf die Lu
berlocken
nden, die
er Schänd
Flucht die
zweilampfe
doch glück
nden, und
sein Herz
lenbe mir
Sie bald
Gemahlin
and, Myg
g zerrissen
das seine
der Welt
nd nie soll
e den leg
eten. Sie
en Gütern
ienerschaft
her. Das
haben, sei
diesen Um
indes, der
en Marx,
ann. Ein
Mädchen
vott Ihnen
hnen Ihre
ern!
g . . .
esen Brief
ie die ein
ie in den
ie auf den
achte, zur
die Folge
hwebte sie,
am Rande
der Aerzte
vermochte,
erführt. Ein
t zu haben.
d, und das
mit einem
er Name
England
geblieben;
en des be
sloß feig
zure Macht
aurige Zu
hr das un
athes sehen
schmerzte
stetliche noch
acht, welche
n göttlichen
rmocht und
ngelsgeichte
Band, das
ig zerrissen
Aerzte auf
eben. Aber
klärten sie
lenfalls in
lebt, sei das
erloschene
selbst dieses
lassen.
el zog über
welche den
tschaft, aus
nebst einem
rsichtig, von
den Ufern
ese zu. Sie
nge verspätet,
mengelesenen
et und leuch
Wege vor.
es gastlichen
und im Be
ls ihre Auf
nung erregt
en Schrittes
te leise und
anstarrenden
hinter den
hinabführt.
genfeittig an:
Andern wie
Ohne Ber
deugterbe ge

trieben, setzte die Gesellschaft sich wieder in Bewegung, der gespensterhaften Erscheinung nach. Diese hatte jedoch durch das plötzliche Stillstehen der Fremden einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, statt dem schmalen Felsenpfade bis an den See hinunter zu folgen, war sie rechts davon abgewichen, und als die Männer ihr weißes Kleid wieder erblickten, stand sie hart am Ufer des See's an einer Stelle, wo die Klippen einige Klaster hoch jäh in die Fluthen abstürzten. Lautlos bewielten sich die Nachfolgenden, in die Nähe des räthselhaften Wesens zu kommen, in welchem sie eine hohe Frauengestalt zu erkennen glaubten. Diese strich sich das lang herabwallende Haar mit einer raschen Bewegung aus dem Gesichte zurück, ein stöhnender Seufzer entwand sich ihrer Brust und deutlich vernahmen die lauschenden Männer die mit selbstiger Betonung gesprochenen Worte: Hier war es —

Und rasch, ehe die erstaunten Männer es hindern konnten, stürzte sich das seltsame Wesen in den See, dessen schweigende Wellen wie erschreckend über ihr Opfer aufspritzten. — Ein Schrei des Entsetzens entfuhr den Männern. Rasch einen der Röhne losgemacht, vielleicht vermögen wir die Unglückliche zu retten! befaßl Einer von ihnen und sprang selbst zuerst in einen der in der Nähe angebundnen Rachen; von Schauern geschüttelt, folgten die beiden Führer dem Gebote. Aberglauben ist der Fehler der dortigen Bergbewohner nicht; sie boten Alles auf, um die Unglückliche aufzufinden und zu retten. Alles umsonst, nirgends zeigte sich auf der wieder geglätteten Fläche des Wassers auch nur das Geringste. Die Wellen hatten sich schweigend über ihrem Opfer geschlossen; die Tiefe des Wassers machte alle Bemühungen fruchtlos.

Der Bediente wurde in's Hotel hinaufgeschickt, um den traurigen Vorfall bekannt zu machen und noch mehr Hilfe zu suchen. Mittlerweile hatte einer der Führer mit einem langen Schiffshebel in der Tiefe herumgestört; plötzlich fühlte er einen weichen Gegenstand auf dem harten Felsenbett des See's. Er rief, und den vereinten Bemühungen der Männer gelang es endlich, diesen Gegenstand, der nichts Anderes als der Körper der Entseelten war, in die Barke und an's Ufer zu bringen. — Einer der Fremden leuchtete der Unglücklichen in das bleiche, noch im Tode reizend und jugendlich aussehende Gesicht. Und schrecklich taumelte der Jüngste von der Gesellschaft einige Schritte zurück. Amalia! heiliger Gott, sie ist es! murmelte er mit allen Zeichen eines wahnsinnigen Entsetzens und verbarg sein Gesicht in beide Hände, als wollte er sich dem schrecklichen Anblick entziehen, der so erschütternd auf ihn wirkte. In diesem Augenblicke kamen rasch mehrere Personen vom Gasthaus hergeeilt. Ein Mann von mittlerem Alter und gebietendem, ernstem Aussehen trat zur Leiche, kniete bei derselben nieder und legte seine Hand auf das erkaltete Herz. Tod! sagte er dumpf mit resignirtem Schmerz. Es war Lord B. Schnell stand er wieder auf, befaßl dann mit fester Stimme, den Körper so vorsichtig als möglich zum Gasthause heraufzutragen und schickte einen andern seiner Begleiter schnell nach dem freilich sehr entfernt wohnenden Arzt. Dann überflog sein Blick die Umstehenden und, indem er den Fremden nun für ihre Bemühungen dankte, da fiel sein Auge auf den erstaunt und vernichtet dastehenden jungen Mann, der vorhin bei dem Anblick

der Todten so erschrocken war. Ein Blitz schoß aus den sonst so ruhigen Augen des Lords. Er betrachtete einige Sekunden mit durchbohrenden Blicken den Fremden. Wahrhaftig! sagte er plötzlich einige Schritte näher tretend, Herr Antonio von Sphba, wenn ich nicht irre. — Nun, elender Feigling! donnerte er, als der Angeredete, unfähig ein Wort zu sprechen, vor ihm stand, haben Sie jetzt die Folgen Ihrer Machinationen gesehen?
(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Hagen. Folgende ergötzliche Verwechslung wird von hier mitgetheilt. Ein hier wohnender älterer Beamter, der nach dem Tode seiner Frau mit seiner ihm die Wirthschaft führenden Tochter in einem etwas abseits gelegenen Hause wohnt und sein nicht unbedeutendes Vermögen in seiner Wohnung aufbewahrt, fand, als er eines Abends, kurz nach Dunkelwerden, noch einmal durch den Garten gehen wollte, um ein vergessenes Geräthe zu holen, an der Hinterseite seines Hauses eine Leiter angelegt, deren oberes Ende auf dem Sims des offenen Fensters zu seinem, um diese Zeit sonst nie von ihm betretenen Schlafzimmer ruhte, in welchem sein Vermögen aufbewahrt war, während am untern Ende zwei dunkle Gestalten standen, von deren leise geführtem Gespräch er, als er unbemerkt in ihre Nähe gekommen war, noch die Worte hörte: „Sobald Du also etwas Verdächtiges merkst, pfeiff Du!“ Hiermit stieg einer der Weiden die Leiter hinauf, während der andere am Fuße derselben Wache hielt. Leise, wie er gekommen, zog der alte Herr sich zurück, holte seinen Hauswirth und dessen beide Gesellen. Rasch bewaffnet man sich mit Hämmern und Stöcken. Der Hauswirth suchte mit einem der Gesellen den an der Leiter Wache Stehenden zu fassen, dieser entsprach jedoch mit einem gellenden Warnungspfeiff. Unterdessen war der Beamte mit dem anderen Gesellen in das Schlafzimmer gedrungen, gerade in dem Augenblick, als unten der Warnungspfeiff ertönte, und was fanden sie? Das hübsche Töchterchen des alten Herrn saß auf dem Sopha, umschlungen von dem „Einbrecher“, der sich als ein junger Kaufmann entpuppte, dessen Bewerbungen der alte Herr bis jetzt kein günstiges Ohr geliehen hatte, und der wohl schon öfter „auf diesem nicht sehr ungewöhnlichen Wege“ in das Haus gekommen war. War es nun die Freude, daß der „Mammon“ ungefährdet war, oder die Furcht vor unliebsamen Nachreden, genug, der alte Herr gab seine Einwilligung und das „Mißverständnis“ hatte das Glück zweier liebenden Herzen begründet.

— [Fünf Schüler durchgegangen.] In großen Kummer sind fünf der angesehensten Familien des Potsdamer Viertels zu Berlin durch das spurlose Verschwinden ihrer Kinder, Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, versetzt worden. Die Knaben, welche sämmtlich Schüler der Fall-Realschule sind und dort die Quarta resp. Quinta besuchen, sind anscheinend durch die Lektüre von Indianer- und Seegeschichten auf die Idee gekommen, nach Amerika auszuwandern. Alle fünf Knaben haben sich Mittwoch früh wie gewöhnlich aus dem elterlichen Hause entfernt, um zur Schule zu gehen, sind aber dort nicht eingetroffen und bisher auch nicht wieder zurückgeführt. Dieselben sollen schon seit längerer Zeit wiederholt

die Absicht ausgesprochen haben, heimlich die Schule zu verlassen und sich nach Amerika zu begeben. Ihr Plan war, sich nicht direkt nach einer der Hafenstädte zu begeben, da sie dort angehalten werden könnten, sondern auf einem Spreelahn Aufnahme zu suchen und mit diesem unbemerkt an einen entlegenen Küstenort zu kommen. Früh 8 Uhr sind die Knaben von anderen Schulkindern noch in der Straße Blumeshof gesehen worden, wo der eine, von Stubentrauch, geäußert haben soll: „Adieu, jetzt geht es los“. Da die Knaben ohne jede Baarmittel sich entfernt haben, so ist wohl anzunehmen, daß dieselben nicht weit kommen werden.

— Aus Tetschen, 27. November, wird berichtet: Gestern Abend hörte der Bahnwächter der Dux-Bodenbacher Bahn unweit seines Standortes in der Nähe des Dertchens Herbstwiese ein jämmerliches Kindergeschrei. Trotdem der um 9 Uhr in Bodenbach eintreffende Personenzug jeden Augenblick erscheinen mußte, eilte der Wächter dennoch in der Richtung des Geschreies fort, und was fand er? Ein dreijähriges Kind, festgebunden auf den Schienen. Der entsetzte Mann schnitt die Fesseln des kleinen Wesens durch, brachte es nach seinem Hause und erstattete sofort die Anzeige. Wie es heißt, soll die Rabenmutter bereits gefunden sein.

— Gelegentlich der Wiederholung in einer Gesellschaftsstunde ereignete sich in einer Schule des sächsischen Erzgebirges folgende komische Verwechslung:
Lehrer: Hast Du Dir noch etwas von Jul. Caesar gemerkt?
Schüler: Er hat auch den Kalender eingerichtet.
Lehrer: Wie nennt man diesen Kalender?
Schüler: Den Julianischen.
Lehrer: Gibt es noch einen andern Kalender?
Schüler: Den Gregorianischen.
Lehrer: Nach welchem Kalender richten wir uns?
Schüler: Nach dem Zwickauer.

Hauptverhandlungen

bei dem königlichen Amtsgerichte zu Eibenstock den 7. December 1881.
Vormittags 9 Uhr: in Strafsachen gegen Emilie Schwarz in Schönheide,
Vormittags 10 Uhr: in Strafsachen gegen Dr. Wilhelm König in Eibenstock,
Vormittags 11 Uhr: in Strafsachen gegen Karl Heinrich Herrmann Pley in Eibenstock,
Vormittags 1/2 12 Uhr: in Strafsachen gegen Karl Bernhard Beck in Eibenstock und Gustav Heymann das.

Chemnitzer Marktpreise

vom 3. December 1881.

Weizen ruff. Sort.	12 Mk.	— Pf.	bis 12 Mk.	50 Pf.	pr. 50 Kilo.
weiß u. bunt	11	65	12	30	
gelb	10	75	12	—	
Roggen inländ.	9	50	10	5	
galtzier	9	40	9	65	
Braugerste	9	25	10	25	
Futtergerste	7	25	8	—	
Hafer	7	30	7	65	
Kocherbsen	10	—	10	75	
Rabl. u. Futtererbsen	9	25	9	90	
Heu	3	—	3	10	
Stroh	2	80	3	—	
Kartoffeln	2	60	3	10	
Butter	2	20	2	70	1

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Die Sparkasse zu Eibenstock
ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Achtung.
Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsbum der Haare, die echte Sägmilch'sche **Nicinusöl-Vomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pf., für Eibenstock nur allein echt bei Herrn
G. A. Nötzli.
Zahnhalsbänder empfiehlt **E. Hannebohn.**

Rheinischer Trauben-Brust-Honig.
Die unterzeichnete Fabrik bringt hiermit zur Kenntniß, daß der Versandt von rheinischem Trauben-Brusthonig, aus 1881. Ernte gewonnen, begonnen hat.
W. H. Zickenheimer in Mainz.
Depôt in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**

Bei dem am 24. Nov. ausgebrochenen Feuer in Plauen thal ist es der schnellen Hilfe und aufopfernden Thätigkeit der Herbeigeeilten und der guten Spritzen zu verdanken, daß das gefahrdrohende große Unglück abgewendet und das Feuer auf einen möglichst kleinen Raum beschränkt wurde.
Allen Denen, die so thätig mitgewirkt, spreche nochmals den innigsten Dank aus.
Dr. C. Reichel.

Announce.
Gesucht werden pr. sofort noch mehrere geübte **Lambourerinnen** für **Bonnazmaschinen** bei
U. Bischoffberger & Comp.,
Schönheide.
Dasselbst wird auch Arbeit für Lohnmaschinen ausgegeben. **D. D.**

Auch dieses Jahr empfiehlt sich das **Nachweise-Bureau** von **W. Ansdadt in Plauen** zur Beforgung von **Dienstboten** jeder Art, sichert, wie stets, reelle u. **constante** Bedienung zu.

Kölner Dombau-Lotterie.
17. u. letzte Ziehung 12./14. Jan. 1882.
1372 Geldgew. baar ohne Abzug.
75,000, 30,000 M. u. — **Nur Orig.-Loose** vers. incl. fra. Zus. amtl. Gem. Liste à M. 3.50 der Haupt-Collecteur **A. J. Pottgießer in Köln.** Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Ein exacter Vergrößerer,
im Entwerfen von Stickreimustern bewandert, mit sämmtlichen Contorarbeiten vertraut, sowie practisch in der Maschinenstickerei, sucht anderweit Engagement, gleichviel welcher Branche.
Gestl. Offerten unter **A. S. II.** postlagernd **Schneeberg i. S.**

Weihnachts-Ausstellung

von **G. A. Nötzli** in Eibenstock.

Hierdurch einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung in Spiel-, Korb-, Galanterie-, Leder-, Silberplattirten Waaren eröffnet ist.

Um gütigen Besuch bittet

Der Obige.

Fertige Damen- u. Kinderhüte

in eleganter Ausstattung und großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Schönheide, Hammerstr. 36.

L. Heberer, Putzgeschäft.

Bei Bedarf in:

- Capotten für Damen und Kinder,
- Concerttücher in Wolle und Mohair,
- Fichu's,
- Schleifern,
- Schleifen,
- Rüschen,
- Brust- & Haar-Bouquets,
- Wollenen Westen, geknüpft, mit und ohne Aermel,
- Kopftüchern in verschiedenen Farben und Größen,
- Selbsten Shawltüchern für Damen und Herren

halte mein reichhaltiges Lager gleichzeitig bestens empfohlen.

Größere Posten $\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{4}$ Rapp.
Lohnstickerei
zu guten Löhnen giebt aus
Rud. Hoffmann,
Blauen i. B., Rosenstr. 9.

Verlag v. Fr. Thiel, Leipzig.

Thiel's
Landwirthschaftliches
Conversations-Lexikon
in 7 Bänden.
Preis geheftet M. 77, gebunden M. 91.
Redigirt
von
Prof. Dr. K. Hirschmann und Dr. E. Werner.
Jetzt complet. Das vollständigste
Werk der gesammten landwirthschaftlichen
Literatur. — Agenten gesucht. —
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen
an und
LEIPZIG, Die Verlags-Handlung
Gellertstr. 2, Fr. Thiel.

Im gleichen Verlage ist erschienen:
**Thiel's Kleines Landwirthschaftliches
Lexikon** in 2 Bänden. Geh. 16 M.,
geb. 20 M.
Die Ursachen der Vererbungskraft.
Broschüre v. Dr. Werner, Preis 1 M.
Illustrirte Ausgabe von 1793. Roman
von Victor Hugo. Geh. 6 M., geb.
8 M.
G. Allan, Aus der rumänischen Gesell-
schaft. Zwei Romane. Geh. 2 M.,
geb. 3 M.
Dr. W. Medicus, Die niedere Thierwelt
im Dichter- und Volksmunde. Geh.
1 M. 50 Pf., geb. 2 M. 50 Pf.
E. Eckstein, Schalk-Kalender pro 1882
II. Jahrgang. In höchst wirkungs-
vollem Buntdruck-Umschlag; in fei-
ner Ausstattung in Roth- u. Schwarz-
druck. Preis 1 Mark.
Schalks-Bücherei: Thiel's Zuluspiegel.
Erstes Heft. Mit vielen Illustrationen.
Preis 1 Mark.
G. Böttcher, Boshafte von der Gattin
und Schwiegermutter. Preis 1 M.
J. Weiss, Nippaschen. Allerhand No-
quanten. Preis 1 M.
Bilder aus dem Elsass. Elegant ge-
bunden. Prachtwerk von 62 Photo-
graphien in 2 Ausgaben à 54 M. u.
40 M.
Corvin, Erinnerungen aus meinem Le-
ben. 3. Auflage. 4 Bände. Geh.
9 M., geb. 12 M.
Dr. W. Medicus, Das Thierreich im
Volksmunde. Hef. 4 M., geb. 5 M.
Dr. Ludwig Nohl, Mozart nach den
Schilderungen seiner Zeitgenossen.
Geb. 6 M., geb. 7 M. 50 Pf.
E. Eckstein, Schalk. Blätter für deut-
schen Humor. 6 Bände bis 1 Octbr.
1881. Geh. à 4 M. 80 Pf., geb. à 6 M.
30 Pf. Die Wochenschrift kostet vier-
teljährlich 2 M. 80 Pf.



**TOLLWERCK'SCHE
BRUSTBONBONS**

Die ausser-
ordentliche
Verbreitung
dieses Haus-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl
ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpak-
kung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten
Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-
zeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Neue **Clemé-Rosinen Ia.**
Sultan-Rosinen
Corinthen
große Mandeln
Genueser Citronat
Prima Schmelzbutter u.
Salzbutter
franz. Cath.-Pflaumen
Wallnüsse in schöner Waare
Lampertsnüsse
empfehl't zum bevorstehenden Feste bil-
lichst **Richard Schürer.**

**Frische Bricken
Bratberinge**
im Einzelnen und in Ballfässern em-
pfehl't billigst
Richard Schürer.

**Stearinkerzen Ia. in diversf.
Stärken u. Größen**
Christbaumlichter desgl.
ff Rums, Punsch u. Arace
empfehl't
Richard Schürer.

Ein einjähriger Lö-
wengelber **Leonberger**
von außergewöhnlicher
Größe ist zu verkaufen.
R. Schurig,
Schönheide.

Bergmann's
Thierschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Thierseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürz-
ester Frist eine reine blendende
weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf.
Sel
G. A. Nötzli.

Zur gefälligen Beachtung!

Der geehrten Bewohnerschaft von **Johannegeorgenstadt** und Umgegend sowie dem reisenden Publikum hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich seit dem 1. Dezember d. Js. das **Hotel zum Rathsteller** hieselbst pachtweise übernommen und dasselbe mit neuester eleganter Zimmereinrichtung und den vorzüglichsten Betten ausgestattet habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich besuchenden Herrschaften nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und sehe ich einer gütigen Unterstützung meines Unternehmens vertrauensvoll entgegen.

Johannegeorgenstadt, den 5. Dezember 1881.

Hochachtungsvoll

Albert Albrecht.

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag, von Abend 8 Uhr
an **Versammlung** bei **Julius
Selbmann.** Der Vorstand.

D. Ob.

Heute, Dienstag:
Schlachtfest.
 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr **Beilfleisch,** Abend **frische
Wurst** mit Sauerkraut
im Tunnel.

Neuheiten
von
**Damen-
Mänteln**
in soliden und preiswerthen
Ausführungen von 10 M. an
empfehl't
Paul Beyer.

Gorl!
Leistungsfähige Gorl-
verleger können gute
Aufträge erhalten und sind
Adressen unter **M. 52.** in
der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen.

Diesem Buche verdanken

In dem Buche Dr. White's
Augenheil-Methode, durch
das wirklich ächte Dr. White's
Augenwasser von Traugott
Gherhardt in Großbreitenbach
in Thüringen, welches schon
seit 1822 in vielen Auflagen
erschienen ist, findet sich jeder
Augenranke etwas Passen-
des. Die darin enthaltenen
Atteste sind genau nach den
Originalen abgedruckt und
bieten sichere Garantie der
Richtigkeit. Dasselbe wird auf
franco Bestellung und Wei-
schluß der Francirungsmarke
(10 Pf.) gratis versandt durch
Traugott Gherhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen
und vielen anderen Buch-
handlungen. Auch zu haben
in der Exped. d. Bl.

schon viele kranke Augenranke
von ihren Augenheiden!

Richard Schürer

Veränderungshalber beabsichtige ich
mein
Haus
nebst Grundstücken, welches im be-
sten Zustande sich zu einem jeden Ge-
schäfte eignet, aus freier Hand zu ver-
kaufen. Bewerber wollen sich direct an
mich wenden. **Henriette Freitag,**
Schönheide.

Fahrplan
der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.
Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Abm.	Ab.
Chemnitz	4,40	9,15	2,14	6,15
Burkhardtshf.	5,33	10,13	3,15	7,18
Jwönitz	6,13	10,54	4,8	8,2
Schönheide	6,26	11,7	4,22	8,15
Aue [Ankunft]	6,46	11,27	4,43	8,35
Aue [Abfahrt]	3,20	6,53	11,35	4,51
Wolfsgrün	4,6	7,37	12,8	5,23
Eibenstock	4,23	7,53	12,22	5,36
Schönheide	4,34	8,5	12,31	5,44
Rautentrang	5,2	8,30	12,50	6,3
Jägergrün	5,14	8,41	1,0	6,13
Schönheide	6,0	9,21	1,30	6,43
Jwönitz	6,14	9,34	1,42	6,55
Marktneufkirch	6,42	9,59	2,7	7,19
Adorf	6,50	10,7	2,14	7,26

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Abm.	Ab.
Adorf	4,40	8,3	1,55	6,5
Marktneufkirch	4,57	8,21	2,5	6,21
Jwönitz	5,27	8,51	2,26	6,51
Schönheide	5,56	9,19	2,45	7,16
Jägergrün	6,30	9,55	3,15	7,45
Rautentrang	6,37	10,2	3,22	7,52
Schönheide	7,0	10,26	3,44	8,13
Eibenstock	7,11	10,37	3,55	8,24
Wolfsgrün	7,22	10,48	4,5	8,34
Aue [Ankunft]	7,56	11,22	4,35	9,4
Aue [Abfahrt]	5,35	8,25	11,40	5,6
Jwönitz	5,57	8,55	12,1	5,28
Schönheide	6,14	9,18	12,16	5,44
Burkhardtshf.	6,57	10,9	1,0	6,28
Chemnitz	7,44	11,12	1,47	7,16

Omnibus-Fahrplan.
Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:
Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.
10 Chemnitz.
Mittags 11 Adorf.
Nachm. 3 Chemnitz.
5 Adorf.
Abends 7 Aue resp. Chemn.